

Die Glocken tönen zum erstenmal
vom neuen Thurme mit klagendem Ton'.
Wem gilt der traurige Glockenschall?
Er gilt dem Vater und seinem Sohn.
Der Tod hat die Liebenden nimmer geschieden,
Sie ruhen zusammen vereinet in Frieden.

127. Kindesdank.

Ein Fürst traf auf einem Spazierritte einen fleißigen und frohen Landmann bei dem Ackergeschäfte an und ließ sich mit ihm in ein Gespräch ein. Nach einigen Fragen erfuhr er, daß der Mann den Acker nicht als Eigenthum hatte, sondern als Tagelöhner um fünfzehn Kreuzer arbeitete. Der Fürst, der für sein schweres Regierungsgeschäft freilich mehr Geld brauchte und zu verzehren hatte, konnte es in der Geschwindigkeit nicht ausrechnen, wie es möglich sei, täglich mit fünfzehn Kreuzern auszureichen und noch so frohen Muthes dabei zu sein, und verwunderte sich darüber. Aber der brave Mann im Zwilchrode erwiederte ihm: „Es wäre mir übel gefehlt, wenn ich so viel brauchte; mir muß ein Drittheil davon genügen. Mit einem Drittheil zahle ich Schulden ab, und das übrige Drittheil lege ich auf Kapital an.“ Das war dem guten Fürsten ein neues Räthsel. Aber der fröhliche Landmann fuhr fort und sagte: „Ich theile meinen Verdienst mit meinen armen Eltern, die nicht mehr arbeiten können, und mit meinen Kindern, die erst lernen müssen; jenen vergelte ich die Liebe, die sie mir in meiner Kindheit erwiesen haben, und von diesen hoffe ich, daß sie mich einst in meinem müden Alter auch nicht verlassen werden.“ War das nicht gut gesagt und noch besser und edler gedacht und gehandelt? Der Fürst belohnte die Rechtschaffenheit des Mannes und sorgte für seine Söhne; der Segen aber, den dem Wackern seine sterbenden Eltern gaben, wurde ihm von seinen dankbaren Kindern durch Liebe und Unterstützung redlich zu Theil.

128. Liebe zur Mutter.

Auf der zu Dänemark gehörigen Insel Seeland ist ein kleiner See, Merom genannt, in dessen blauen Wellen